

Materialmappe für Pädagog:innen

JUNGES
THEATER
Hof

WUTSCHWEIGER

Schauspiel

VON JAN SOBRIE UND RAVEN RUËLL
FÜR KINDER AB 8 JAHREN

Hofer Erstaufführung!

PREMIERE: 13.02.2025

Studio und mobil



VERZEICHNIS

VORWORT.....	2
INHALT.....	3
BESETZUNG.....	4
DAS TEAM.....	5
HINTERGRUND.....	7
THEATERPÄDAGOGISCHE SPIELIDEEN.....	12
FACHLITERATUR.....	21
QUELLENVERZEICHNIS.....	22
IMPRESSUM.....	23

VORWORT

Sehr geehrte Pädagog:innen,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich für unser Klassenzimmerstück **WUTSCHWEIGER** entschieden haben. Die Inszenierung von Anja Stange, die am 13. Februar 2025 am Theater Hof im Klassenraum der Patenklasse ihre Premiere feiert, ist hochaktuell und beleuchtet ein akutes sowie häufig totgeschwiegenes Problem in unserer Gesellschaft.

WUTSCHWEIGER thematisiert unter anderem Kinderarmut, soziale Ungerechtigkeit, gesellschaftliche Ausgrenzung und Bodyshaming. Diese Themen sind nicht nur relevant, sondern betreffen viele Kinder und Jugendliche in ihrem Alltag. Die Inszenierung bietet einen Raum, um über diese Herausforderungen zu sprechen und das Bewusstsein für die Schwierigkeiten zu schärfen, mit denen viele junge Menschen konfrontiert sind.

Ein zentraler Aspekt des Stücks ist die Macht der Freundschaft. In einer Welt, die oft von Konkurrenz und Ausgrenzung geprägt ist, zeigt **WUTSCHWEIGER**, wie wichtig es ist, füreinander da zu sein und sich gegenseitig zu unterstützen. Die Freundschaft, die man im Stück entstehen sehen kann, ist ein Lichtblick und bietet den Protagonist:innen Halt und Stärke, um ihre Herausforderungen zu meistern. Die gezeigten zwischenmenschlichen Beziehungen verdeutlichen, dass Solidarität und Empathie entscheidend sind, um gegen die Widrigkeiten des Lebens anzukämpfen.

Bitte beachten Sie an dieser Stelle auch den Hinweis auf sensible Themen auf Seite 4, da wir uns der Verantwortung bewusst sind, die mit der Behandlung solcher Themen einhergeht. Wir möchten sicherstellen, dass die Zuschauer:innen nicht nur unterhalten, sondern auch zum Nachdenken angeregt werden und die Möglichkeit haben, sich mit den dargestellten Problemen auseinanderzusetzen.

Dankenswerterweise wird das Projekt durch den Rotary Club Hof-Bayern unterstützt, was vielen Kindern und Jugendlichen ermöglicht, die Inszenierung zu sehen und die Workshops in Anspruch zu nehmen.

Bei weiteren Fragen schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an:

leitung.jungestheater@theater-hof.de.

Ihr,

Junges Theater Hof

INHALT

Mit dem Satz „Willkommen im - Ich sitze in der Scheiße – Klub“ wird die Geschichte von Sammy und Ebeneser begonnen, zwei Jugendliche, die in einem heruntergekommenen Wohnviertel leben und mit den Herausforderungen ihrer schwierigen Lebensumstände kämpfen. Sammy begrüßt Ebeneser in dieser rauen Umgebung, doch dieser ist zunächst skeptisch. Obwohl er Sammy aus der Schule kennt, glaubt er, dass seine Situation anders ist und er nur kurz hier verweilt, wie es sein Vater ihm gesagt hat. Sammy konfrontiert ihn spöttisch mit der Wahrheit, dass seine Eltern ihn nur beschwichtigen.

In der Schule erleben die beiden eine Welt voller Unverständnis, sowohl von Lehrkräften als auch von ihren eigenen Eltern, die nicht in der Lage sind, sie zu unterstützen. Während Sammys Mutter bereits verstorben ist und ihr alkoholkranker Vater oft betont, dass es ihn praktisch nicht mehr gibt, scheinen Ebenesers Eltern immer kleiner und weniger präsent zu werden. Diese gemeinsamen Erfahrungen führen zu einer tiefen Freundschaft, die beiden Halt und Kraft gibt.

Als der Ski-Trip der Klasse ansteht, wird schnell klar, dass beiden Familien das Geld fehlt. Obwohl der Trip auf der Liste der Prioritäten steht, sind die finanziellen Belastungen durch Miete, Strom, und andere Ausgaben wie die nötigste Nahrung, so groß, dass er kaum Beachtung findet. Schließlich beschließt die Klasse, dass sie ohne Sammy und Ebeneser in das Abenteuer aufbrechen wird. Empört über diese Ungerechtigkeit beschließen die beiden, ihr Schweigen als Machtmittel zu nutzen. Sie schweigen und schaffen es, dass ihr „lautes“ Schweigen von allen wahrgenommen wird.

Sammy bricht schließlich das Schweigen, indem sie ein Gedicht über ihr früheres Leben vorträgt, das sie sich nicht mehr leisten können. In diesem Moment erfährt Ebeneser von Sammys tatsächlicher Lebenssituation: Sie lebt nicht mehr im Wohnviertel, sondern im Auto auf einem Parkplatz, da ihr Vater die Miete für die Wohnung nicht mehr bezahlen kann. Trotz der Herausforderungen, die sie noch nicht bewältigen können, bleibt ihre Freundschaft stark und gibt ihnen die Kraft, gemeinsam durch dick und dünn zu gehen.

Hinweis auf sensible Inhalte:

- **Armut**
- **Mobbing / Bodyshaming**
- **Ausgrenzung**
- **Soziale Ungerechtigkeit**

BESETZUNG

INSZENIERUNG	Anja Stange
AUSSTATTUNG	Aylin Kaip
DRAMATURGIE	Jasmin Sarah Zamani
THEATERPÄDAGOGISCHE BETREUUNG	Zuzana Masaryk Jasmin Sarah Zamani
REGIEASSISTENZ	Viktoria Stadelmann
EBENESER	Etienne Moussou
SAMMY	Alexandra Ebert

PREMIERE: 13. Februar 2025, 09:30 Uhr, Grund- und Mittelschule Kirchenlamitz

Theater Hof, mobil und im Studio

Aufführungsrechte: Theaterstück Verlag München

DAUER: ca. 90 Min. inkl. Nachgespräch

Für Schulen und andere Einrichtungen bieten wir zusätzlich Vormittagsvorstellungen im Theater und mobil auf Anfrage unter 09281/7070-123 oder buchung.jungestheater@theater-hof.de an.

DAS TEAM



ETIENNE MOUSSOU *Schauspieler*

Geboren in Ulm // Schauspielstudium (mit Schwerpunkt Gesang & Kindertheater) an der Akademie für Darstellende Kunst Bayern in Regensburg // 2023 Gastengagement am Theater Regensburg // Ab der Spielzeit 24/25 neu im Ensemble des Jungen Theaters Hof



ALEXANDRA EBERT *Schauspielerin*

Geboren in Berlin // 2017-2021 Studium an der Akademie für Darstellende Kunst Bayern // freie Schauspielerin u.a. für Kinder- und Jugendtheater in Berlin und Siegburg, Tour in der Oberlausitz // 2023 Schlossfestspiele Ettlingen // Seit der Spielzeit 23/24 als Schauspielerin und Theaterpädagogin am Jungen Theater Hof



ANJA STANGE *Regie*

Aufgewachsen in Erfurt // Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch", Berlin // Engagements: Zwickau, Bautzen, Altenburg-Gera, als Gast u.a. in Leipzig, Dresden // Fernsehen: "In aller Freundschaft", "Endlich Samstag" // Am Theater Hof seit 2008 // 2013 Preis der Theaterfreunde Hof



AYLIN KAIP *Ausstattung*

Ausstattungen für Sprech- und Musik-, sowie Kinder- und Jugendtheater // Engagements u.a. am Volkstheater München, Landestheater Niederbayern, Staatstheater Meiningen, Staatstheater Augsburg, Landestheater Coburg, Mainfranken Theater Würzburg, Landestheater Linz // Ab der Spielzeit 2024/25 Ausstattungsleitung & Hausausstatterin am Theater Hof



JASMIN SARAH ZAMANI *Dramaturgie*

Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien // Zweimaliger Erhalt des Leistungsstipendiums // Gewinnerin des Publikumspreises und Semifinalistin des RINGAWARD 2020 // Preis für „Mei Harz braucht Lieder – ein Anton Günther Abend“ beim 12. Sächsischen Theatertreffen // geprüfte Kulturmanagerin D.A.M. // Autorin von Figurentheaterstücken // Regiearbeiten u.a. am Theater Erlangen, Schuberttheater Wien, TiG Bamberg, Naturbühne Trebgast, Theater an der Rott, E.T.A. Hoffmann-Theater Bamberg, Landestheater Coburg // 2021-2024 Oberspielleitung Schauspiel am Eduard von Winterstein Theater // Regie in Hof bei "Wolken.Heim.", "Mondlicht und Magnolien", "Häuptling Abendwind", "status quo" (Einladung zu den Bayerischen Theatertagen), „Die Eisbärin“, "Abgrund" und „Paul“ // ab der Spielzeit 2024/25 Leitung Junges Theater Hof & Theaterpädagogik



VIKTORIA STADELMANN *Regieassistenz*

Geboren in Plauen, Freiwilliges soziales Jahr Kultur und Bildung in der Spielzeit 24/25

HINTERGRUND

ÜBER DIE AUTOREN

Richtig gelesen, **WUTSCHWEIGER** oder auch auf Niederländisch „*Woestzoeker*“ wurde nicht von einem Autor geschrieben, sondern von zweien.

Jan Sobrie, der 1976 in Gent, Belgien geboren wurde, studierte zunächst am *Royal Institute for Theatre, Cinema & Sound* Schauspiel. Nach seinem Abgeschlossenen Studium arbeitete er als Schauspieler und Regisseur, bekannte von ihm inszenierte Stücke sind **TITUS**, **REMEMBER ME** und **SHUT UP**.



v.l.n.r. Jan Sobrie, Raven Ruëll; Theater Antigone

Raven Ruëll, der 1978 in Knokke, Belgien geboren wurde, besuchte ebenfalls das RITCS, studierte allerdings Theaterregie. Später unterrichtete er bei seiner ehemaligen Uni und dem Konservatorium in Lüttich und arbeitete nebenbei als Schauspieler und Autor. Seine typischen Theatermerkmale sind auch in Wutschweiger nicht zu übersehen: Ernste, ehrliche und gesellschaftsrelevante Themen, die nicht zu aufdringlich dem Publikum nahegebracht werden.



v.l.n.r. Alexandra Ebert, Etienne Moussou; Foto: Aylin Kaip

ÜBER DIE BÜHNE im Gespräch mit Aylin Kaip

Das Bühnenbild besteht aus vier bzw. fünf tonnenartigen Holzkisten, die eine Hochhausfassade darstellen sollen. Die Farbwahl ist eine bewusste Entscheidung, die auf den Wunsch und Gedanken der Regisseurin Anja Stange zurückgeht. Die Kisten sind so gestaltet, dass sie Mülltonnen ähneln, wobei zwei von ihnen oben mit Blech versehen sind, um einen charakteristischen Klang zu erzeugen. Die graue, triste Fassade erinnert an Wohnblocks, in denen oft wenig Geld vorhanden ist, und erzählt somit eine eigene Geschichte.

Eine der Kisten ist eine Cajon und dient als „Icebreaker“ zwischen den Jugendlichen. Sie spielen darauf und treten somit in Kontakt. Sie wurde optisch an die anderen Holzkisten angepasst. Die Hochhauskulisse wurde gewählt, weil sich der Protagonist Ebeneser häufig in seine Fantasie rettet, in der die Eltern zu Miniaturen werden. Diese Darstellung vermittelt emotional, dass man nicht in diese Welt passt – man ist entweder zu groß oder zu klein. Aus diesem Grund wurde die Miniaturansicht der Häuserkulisse als Bühnenbild gewählt.

Zusätzlich gibt es ein Tuch, das an die Straßenspielteppiche von Kindern erinnert. Dieses Element symbolisiert, dass die Jugendlichen sich unter der Stadt, unter dem Teppich, vergraben können – es bietet ihnen einen Rückzugsort, wenn sie von Ängsten überwältigt werden. In diesem Fall repräsentiert das Bild auf dem Teppich die Fußgängerzone von Hof.



v.l.n.r. Alexandra Ebert, Etienne Moussou; Foto: Aylin Kaip

ÜBER DIE KOSTÜME im Gespräch mit Aylin Kaip

Das Konzept hinter dem Einsatz des Fatsuits für den Charakter der Sammy war es, ein realistisches Bild von Übergewicht und Körperwahrnehmung zu vermitteln. Es sollte ein Mädchen dargestellt werden, das die typischen Maße einer etwas übergewichtigen Person aufweist, da Sammy im Stück als dick bezeichnet wird. Es war dem Regie-Team daher wichtig die Schauspielerin, die absolute Normmaße hat, etwas an die Rolle anzupassen. Das ging nur in kleinen Dosen, da es für die Zusehenden dennoch realistisch wirken soll und nicht klar ersichtlich ein Fatsuit.

Optisch tragen beide Figuren, Sammy und Ebeneser, Jogginghosen, die bewusst einen sportlichen Look widerspiegeln. Sammy, die fußballaffin ist, trägt eine Hose, die an die Ausrüstung eines Handball- oder Fußballtorwarts erinnert.

Ein weiterer Entschluss war die Wahl eines NO-Name-Pullovers für Sammy, um darzustellen, dass sie sich keine Marke leisten kann. Ebenso wurde bei den Schuhen auf weniger auffällige „Marken“ gesetzt bzw. Schuhe, die aus der Sicht der Figuren, den Anschein erwecken könnten, doch dazugehören. Allerdings ohne den gewünschten Effekt wirklich zu erzielen. Der Zugang zur Markenwelt bleibt verschlossen.

Bei Ebenesers Figur ist das Konzept ähnlich: Es sollte so wirken, als ob die Kleidung teurer sei, als sie tatsächlich ist. Die Hose wurde mit Farbe besprüht und etwas abgewetzt, um die sie abgenutzter und dreckiger erscheinen zu lassen. Die Jacke, die ebenfalls aus der Mode gefallen zu sein scheint,

und das Fake-Lacoste-Shirt, wurden ausgewählt, da letzteres auch im Stück explizit erwähnt wird. Dabei wurde ein großes Krokodil-Logo auf dem Shirt platziert, sodass es auch unter der Jacke gut sichtbar ist.

Farben spielen ebenfalls eine zentrale Rolle: Durch den knallblauen Teppich wurden lila, grüne und blaue Töne in die Outfits integriert, um eine visuelle Verbindung und ein harmonisches Gesamtbild zum Bühnenbild, vor allem dem blauen Stadtteppich, zu schaffen.

KINDERARMUT

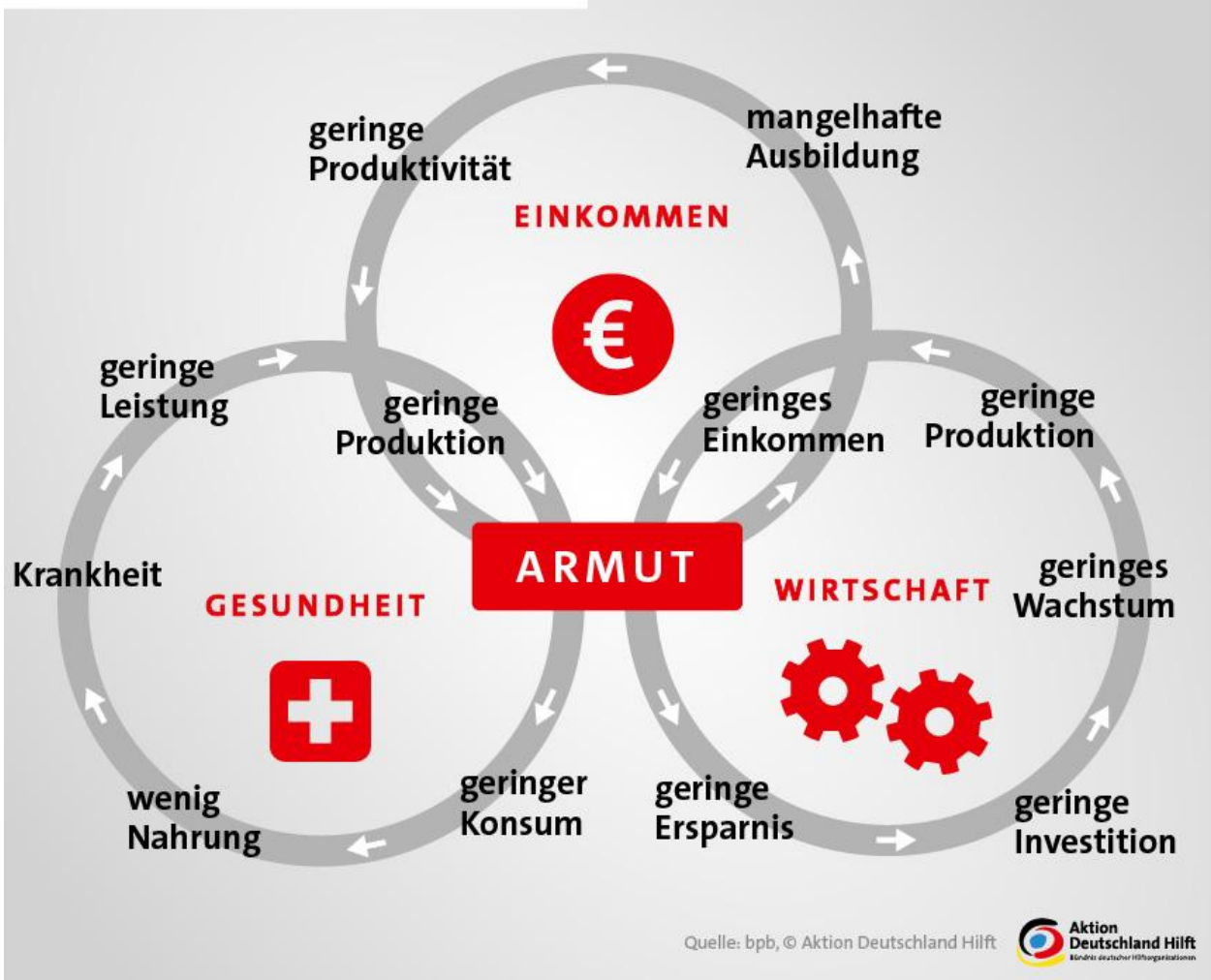
Obwohl Deutschland ein vergleichsweise wohlhabendes Land ist, sind etwa 16,8 % der Bevölkerung von Armut betroffen. Als arm gilt man, wenn man weniger als 60 % des durchschnittlichen Nettoeinkommens verdient, welches derzeit bei 1.458 € pro Monat liegt. Besonders betroffen sind gesellschaftliche Randgruppen wie Senioren, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund und Beschäftigte im Niedriglohnsektor. Zudem sind Frauen im Durchschnitt häufiger von Armut betroffen als Männer.

Das Armutsrisiko steigt je nach Familiensituation stetig an. Während ein Einkommen von 1.500 € für Singles ausreicht, sieht die Situation für Familien mit einem oder mehreren Kindern ganz anders aus. Dies hat zur Folge, dass jedes fünfte Kind in Deutschland in Armut lebt. In Hof ist bereits fast jedes vierte Kind von Armut betroffen, was die Stadt zur Nummer eins in Bayern in Bezug auf Kinderarmut macht. Ganze 23,4 % der Kinder in Hof sind auf Sozialhilfe angewiesen; zum Vergleich: Im bayerischen Durchschnitt sind es nur 6 %.

Hof verzeichnet auch einen weiteren besorgniserregenden Rekord in der Zahl der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss. Im Jahr 2021 haben 27,7 % der Schüler:innen ohne Abschluss die Schule verlassen – nirgendwo sonst in Deutschland war die Zahl so hoch.

Kinder, die in verarmten Verhältnissen geboren werden, haben im Leben deutlich weniger Chancen als ihre Altersgenossen ohne diese Last. Bildung ist die wichtigste Voraussetzung für eine gute Zukunft. Häufig haben die Eltern dieser Kinder ein vergleichsweise niedriges Bildungsniveau und können ihren Kindern nicht ausreichend beim Lernen oder bei den Hausaufgaben helfen. Die Unterschiede wurden besonders während der Pandemie deutlich, als die Kinder mehr denn je auf die Unterstützung ihrer Eltern angewiesen waren. Für Haushalte ohne mobile Endgeräte oder Drucker war ein erfolgreicher Online-Unterricht erheblich schwieriger zu bewältigen. Auch die ständig steigenden Kosten für Schulmaterialien stellen eine Herausforderung dar. Während vor der Pandemie ein einfaches Heft mit Stiften ausreichte, benötigen viele, insbesondere weiterführende Schulen, mittlerweile bereits ein Tablet.

DER KREISLAUF DER ARMUT



THEATERPÄDAGOGISCHE SPIELIDEEN

THEMENFELDER

- Armut
- Diskriminierung
- Gesellschaft
- Freundschaft
- Schule
- Zusammenhalt
- Ausgrenzung
- Mobbing



Etienne Moussou; Foto: Aylin Kaip

ZUR INHALTLICHEN VORBEREITUNG

Übung ERSTELLEN EINER MINDMAP ZUM TITEL

Dauer: ca. 5 Minuten

Schreiben Sie den Titel des Stücks an die Tafel und sammeln Sie mit den Schüler:innen erste Gedanken über das Thema des Stücks. Ziel ist es nicht, die richtige Handlung zu erraten, sondern der Phantasie freien Lauf zu lassen und Neugier zu wecken. Welche Personen spielen mit, in welcher Zeit spielt das Stück, an welchem Ort, welche Geschichte wird erzählt? Gehen Sie auch ganz bewusst auf die Doppeldeutigkeit des Begriffes »Tafel« ein, der im Stück eine wesentliche Rolle spielt.

Spiel SCHRITTE GEHEN

Dauer: ca. 5 Minuten

Im Stück spielen Ebeneser und Sammy anfangs ein Spiel, um sich besser kennen zu lernen: Es stellen sich zwei Personen mit Abstand zueinander auf. Nun werden Fragen gestellt. Kann die Frage mit »Ja« beantwortet werden, dann geht die befragte Person einen Schritt nach vorne, ist die Antwort »Nein«, dann geht die befragte Person einen Schritt zurück. Dieses Spiel kann in Zweiergruppen in der Klasse ausprobiert werden. Es ist möglich eigene Fragen zum Kennenlernen zu stellen oder auch hier aufgeführte Fragen zu nutzen:

- Wärest du wütend, wenn du nicht mit auf Klassenfahrt fahren dürftest?
- Macht dich Ungerechtigkeit wütend?

- Glaubst du, dass es in Deutschland/Hof Kinder gibt, die nicht genug zu essen haben?
- Macht dir das Thema Armut Angst?

Übung DIE PERSÖNLICHE GLÜCKSBBOX

Dauer: ca. 5 Minuten

Schnapp dir eine kleine Schachtel, Box oder Tupper-Dose und schreibe einmal fett „GLÜCKSBBOX“ drauf! Sammle nun in dieser Box alle Situationen des Alltags, in denen du...

1. zufrieden mit dir warst
2. etwas erreicht hast
3. oder einen anderen Beweis dafür erhalten hast, dass du ein wertvoller Mensch bist!

Schreibe nun alle positiven Erfahrungen auf einen Zettel und wirf ihn in die Glücksbox. Sobald du einige Zettel angesammelt hast, kannst du dir immer wieder zufällig Zettel herausgreifen. Du wirst überrascht sein, wie viele positive Situationen du total schnell vergisst, während dir negative Situationen immer ewig in Erinnerung bleiben.

Übung EINE „EIGENE, WERTVOLLE“ KÖRPERHALTUNG

Dauer: ca. 10 Minuten

Lauft durch den Raum und überlegt welche Körperhaltungen Freude und Selbstbewusstsein ausdrücken können. Sucht euch eine Haltung aus und bleibt ca. eine Minute in dieser Haltung stehen. Wie fühlt es sich an in dieser Position zu stehen? Versucht diese Körperhaltung im Alltag immer wieder einzunehmen. Studien haben erkannt, dass die Körperhaltung einen direkten Einfluss auf das Selbstwertgefühl hat.

Alternativ könnt ihr auch die Wirbelsäule strecken, macht euch innerlich so groß wie möglich. Zieht die Schulterblätter nach hinten und drückt die Brust heraus. Stellt euch vor, ihr steht gerade und gestreckt, ein Faden am Kopfscheitel zieht euch nach oben.

ZUR ÄSTHETISCHEN VORBERETUNG

Übung FRAGEN, DIE AN DEN THEATERBESUCH GESTELLT WERDEN KÖNNEN

Dauer: ca. 10 Minuten

Bei Schüler:innen mit wenig Theatererfahrung ist es empfehlenswert, sich diese Fragen schon einmal im Voraus bewusst zu machen. Auf diese Weise bekommen sie einen guten Überblick, auf was während der Aufführung alles geachtet werden kann.

INHALT

- Was passiert in der Geschichte nacheinander?
- Wessen Geschichte wird erzählt?

SPIELWEISE

- Wie fühlt sich die Figur?
- Wie wird die Stimme eingesetzt?
- Gibt es Geräusche oder Schweigen?
- Welche Emotionen werden in der Inszenierung zum Ausdruck gebracht?
- Welche Orte werden dargestellt/benannt?

KOSTÜM

- Gibt es Kostüm?
- Welche Kostümteile kommen vor, und wie sind sie einzuordnen?

REQUISITEN

- Gibt es Requisiten?
- Und von welcher Art sind sie?

ZUR INHALTLICHEN NACHBEREITUNG

Spiel THEATERDETEKTIVE

Dauer: ca. 5 Minuten (Erklärung VOR der Vorstellung) + ca. 10 Minuten gemeinsame Auswertung

Um die Aufmerksamkeit der Schüler:innen für die Vorstellung zu bündeln, wird die Klasse bereits vor dem Theaterbesuch in Detektiv-Gruppen eingeteilt, von denen jede Gruppe einen konkreten Beobachtungsauftrag bekommt. Auf folgende Momente könnten die einzelnen Schüler:innen achten: Herzklopfmomente, Gänsehautmomente, Momente der Ruhe und Stille, Momente des Schreiens, Momente der Trauer, Momente des Lachens und Musik.

Übung MOMENTAUFNAHME

Dauer: 20 - 30 Minuten

Ziel ist das gemeinsame Erinnern an den Theaterbesuch anhand von ausgewählten, besonders prägenden Momenten. Diese Übung kann dabei auch als Einstieg in die intensivere Auseinandersetzung mit der Inszenierung genutzt werden.

Was haben die Schüler:innen gesehen? Was ist von der Inszenierung besonders in Erinnerung geblieben? Welcher Moment war besonders gut, eindrucksvoll oder überraschend? - Egal ob spielerische Leistung, Bühnenbild, Effekte oder Requisite, Jede:r versucht einen Moment aus der Inszenierung zu begründen, der ihm besonders im Gedächtnis geblieben ist.

Übung SPRECHT ÜBER WUT

Wann werden wir wütend?

Sie ist eine unserer Grundemotionen. Sie kann zerstörerisch sein, ist aber ein wichtiges Gefühl, das uns unsere (emotionalen) Grenzen aufzeigen kann, unsere Verzweiflung und manchmal auch Trauer. Sie hilft uns auch dabei uns zu verteidigen und kann Anstoß für Veränderungen geben. Sie aktiviert in kurzer Zeit unsere Energie und Ehrgeiz. Wut zu unterdrücken gilt als schlecht, da wir dadurch dazu neigen Dinge ungesagt zu lassen – der Zorn gärt weiter – während eine Problemlösung in weiter Ferne scheint.

Übung SPRECHT ÜBER SCHWEIGEN

Schweigen ist, wenn niemand etwas sagt. Nur weil nicht gesprochen wird, bedeutet es nicht, dass nicht kommuniziert wird. Die Körpersprache liefert ebenfalls Zeichen.

Warum nutzen die beiden das im Stück als Form des Protests?

Gibt es andere Gründe weshalb Menschen schweigen?

Was ist für euch unerträgliches/Gemeinschaft stiftendes Schweigen?



v.l.n.r. Alexandra Ebert, Etienne Moussou; Foto: Aylin Kaip

Übung *SKIWOCHE FÜR ALLE – EIN ELTERNABEND*

Dauer: ca. 20 - 30 Minuten

Sammy und Ebeneser nehmen auf Beschluss des Elternabends nicht an der Skireise der Klasse teil, die seit Wochen intensiv im Unterricht vorbereitet wird. Ihre Eltern können den Unkostenbeitrag von 593 Euro nicht aufbringen. Ein Fall für die Klassenkasse vielleicht? Der Vater ihrer Mitschülerin Juliette argumentiert beim Elternabend: „Es sind immer dieselben, die nicht bezahlen. Warum müssen wir dafür aufkommen? (...) Ich sage, was ich schon am Anfang sagte: Sie können nicht mit. Alle einverstanden?“ Im Stück sind alle Eltern einverstanden. Ist das gerecht?

Ebeneser: Das darf doch nicht wahr sein. Skiwochen sind für alle!

Und „alle“ meint eben „alle“, finden die beiden:

Sammy: Wir sind 25 in der Klasse. Und zwei dürfen nicht mit. Das sind vier Prozent.

Ebeneser: Acht Prozent.

Hätte es eine Lösung gegeben, die fairer gewesen wäre? Als praktischen Einstieg in die Frage, wie gerechte(re) Entscheidungen getroffen werden können, kann die Situation „Elternabend“ aus dem Stück mit der Klasse aufgegriffen werden. Die Klasse teilt sich dafür in kleine Gruppen, die jeweils einen Vorschlag entwickeln, der ihrer Meinung nach für alle Beteiligten das Beste ist und Argumente dafür finden. Anschließend spielt die Klasse „Elternabend“. Die Lehrperson wird zu Herrn Pauwels, dem Klassenlehrer von Sammy und Ebeneser, und übernimmt die Moderation.

Die Schüler:innen werden zu den Eltern und tragen ihre Lösungsvorschläge vor. Nach einer kurzen Diskussionsrunde gibt es eine geheime Abstimmung, bei der die Schüler:innen nicht mehr in ihrer Kleingruppe, sondern individuell votieren. Wofür entscheidet sich die „Elternversammlung“? Wie geht es der Klasse mit dem Ergebnis? Im nächsten Schritt kann die Klasse noch diskutieren, wie sich Sammy und Ebeneser fühlen würden, hätten sie während der Diskussion und bei der Ergebnisverkündung an der Tür gelauscht.

Stellt euch die folgenden Fragen:

- Müssen alle Menschen gleichbehandelt werden?
- Ist „gleich“ immer auch „fair“? (denkt an den Teilnahmebetrag für die Skiwoche)
- Welche Fälle gibt es, in denen Ungleichheit gerechter ist?
- Welche Erfahrungen könnten die Kinder schon mit ähnlichen Situationen gemacht haben?
- Wer trägt in solchen Situationen die Verantwortung dafür, dass eine gerechte Lösung für alle gefunden wird?
- Haben alle Menschen die gleichen Chancen in unserer Gesellschaft?
- Wie kann es gelingen, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Voraussetzungen von Kindern zu berücksichtigen?

Übung WIE PROTESTIERT MAN GEGEN UNGERECHTIGKEIT?

Dauer: ca. 20 - 30 Minuten

Diskriminierung bedeutet ungerechte Behandlung aufgrund struktureller Benachteiligung. Denkt nochmal an das Stück und an die Freundschaft zwischen Sammy und Ebeneser. Teilt die Klasse in kleinere Gruppen (3-6 Personen). Diskutiert die folgenden Fragen und präsentiert euch die Lösungsvorschläge gegenseitig. Sprecht danach darüber warum welche Aktion sich aus eurer Sicht eignet um nachhaltige strukturelle Veränderungen herbeizuführen.

Stellt euch die folgenden Fragen:

- Hilft ein „Wir sitzen in der Scheiße“-Klub?
- Können Verbündete helfen Benachteiligung, Scham und Hemmungen zu erkennen?
- Hätten Sammy und Ebeneser ihren Schweige-Protest so lange aushalten können, wenn sie alleine gewesen wären?
- Hatten die Kinder am Ende einen objektiven Erfolg?
- Hat sich an ihrer Lebenssituation etwas verbessert?
- Hat an ihrer Schule ein nachhaltiger Umdenkungsprozess stattgefunden?
- Welche anderen Formen des Protests hätte es für Sammy und Ebeneser noch gegeben?

Übung *EMOTIONSECKEN*

Dauer: ca. 10 Minuten

Diese Übung könnt ihr gemeinsam als Gruppe machen. Sucht euch dafür am besten einen möglichst leeren Raum, jedenfalls braucht ihr 4 freie Ecken. Jetzt legt ihr für jede der 4 Ecken eine Emotion fest, z.B. »Wut«, »Trauer«, »Freude« und »Ekel«. Dann überlegt sich jede:r von euch einen Satz, z.B. »Sonntags schlafe ich gerne lange«. Ihr verteilt euch gleichmäßig auf die 4 Ecken und sprecht nacheinander euren Satz in der jeweiligen Emotion. Dann wandert ihr gleichzeitig im Uhrzeigersinn zur nächsten Ecke und sagt euren Satz in der entsprechenden Emotion. Achtet mal darauf, wie sich je nach Emotion eure Mimik, Körperhaltung, Sprechlautstärke ändern. Haben alle den Satz in allen Emotionen gesagt, ordnet ihr den Ecken andere Emotionen zu und überlegt euch einen neuen Satz.

Spiel FREUNDSCHAFT

Dauer: ca. 20 Minuten

Beantwortet euch die folgenden Fragen gegenseitig – tauscht euch aus.

Was bedeutet Freundschaft?

Welche Eigenschaften muss ein Freund/eine Freundin haben?

Welche Arten von Freundschaft gibt es?

Ist es wichtig, wie viele Freunde man hat? Wie viele Freunde braucht man?

Was ist der Unterschied zwischen Freunden und Familie?

Können Jungen und Mädchen befreundet sein?

Können Ältere und Jüngere miteinander befreundet sein?

Kann man mit einem Tier befreundet sein?

Kann man viele beste Freunde haben?

Wie würdest du die Freundschaft zwischen Sammy und Ebenezer im Theaterstück beschreiben?

Standbild:

Bildet Gruppen und baut gemeinsam ein Standbild, das einen Aspekt von Freundschaft darstellt. Besprecht euch im Vorfeld was konkret ihr zeigen wollt und gebt dann eurem Bild einen Namen, wie in einem Museum. Wenn ihr fertig seid, können die anderen Gruppen raten, was ihr darstellt. Wichtig: es ist ein Bild und daher findet die Präsentation stumm statt! Fotografiert die Standbilder und macht daraus eine Collage für euer Klassenzimmer.

Spiel FINDET EUCH

Dauer: ca. 10 Minuten

Die Schüler:innen gehen still im Raum herum und stellen sich, ohne das zu kommunizieren, zu einer anderen Person oder Personengruppe. Die Aufgabe ist sich für sich zu überlegen: „Was verbindet mich mit dieser Person?“ Das können Dinge wie: „Wir haben beide Sneakers an.“ oder „Wir tragen beide Brille.“ oder „Wir sind die einzigen beiden Personen im Raum, die einen Schal anhaben.“ sein. Man weiß also nicht, weshalb sich eine Person zu der anderen gesellt. Man bleibt nur so lange stehen, solange man sich selbst wohl in der Situation fühlt, dann geht man zur nächsten Person oder nimmt sich auch mal komplett raus aus der Situation und setzt sich außerhalb der ausgemachten Spielfläche hin. Man kann dann natürlich jederzeit wieder einsteigen. Die Dauer beträgt 15min. Dann wird das Spiel wiederholt. Dieses Mal nähert man sich und benutzt die Sprache. Man geht also zur Person hin und sagt: „Wir tragen beide Brille.“ Auch dieses Mal bleibt man nur so lange in der Situation, solange man sich wohl fühlt. Nach Ablauf der zweiten 15-Minuten-Einheit wird das Spiel von der Spielleitung beendet und ein Nachgespräch über die Beobachtungen der Schüler:innen findet statt. Fragen zum Anstoß des Gesprächs könnten sein: „Welche Etappe fiel euch leichter und warum?“ „Habt ihr euch entfernt, wenn ihr nicht mehr da stehen wolltet oder wenn ihr das Gefühl hattet, dass die andere(n) Personen sich nicht mehr wohl gefühlt haben?“

Spiel ANNAHMEN

Dauer: ca. 10 Minuten

Teilt euch in Zweiergruppen und setzt euch gegenüber. Ziel des Spiels ist, dass eine Person Vorurteile formuliert. Dinge wie „Du magst Katzen.“ oder „Du lachst gerne laut.“ Die Aufgabe besteht darin Annahmen über die gegenüberstehende Person zu treffen, während diese komplett still ist und möglichst nicht auf die Annahmen reagiert. Die Spielleitung sagt nach drei Minuten den Tausch an. Danach wird sich darüber ausgetauscht was die Annahmen bei den Teilnehmenden ausgelöst hat und wie sie sich gefühlt haben.



v.l.n.r. Alexandra Ebert, Etienne Moussou; Foto: Aylin Kaip

Sammys Worte – Auszug aus dem Stück WUTSCHWEIGER

Weil mein Vater keinen Füller bezahlen kann, Herr Pauwels.

Der ist teuer.

7 Euro 99.

Es ist immer dasselbe.

Ich esse für mein Leben gern Muscheln.

Warum gehen wir nie in ein Muschelrestaurant? –

Weil wir es nicht bezahlen können.

Warum müssen wir Sachen wieder zurücklegen, wenn wir an der Kasse stehen? –

Weil wir es nicht bezahlen können.

Warum hatte ich zum Schulanfang keine Bücher?

Weil wir sie nicht bezahlen können.

Warum schauen alle mich an, wenn eine:r Läuse hat?

Warum darf ich nur zwei Blatt Klopapier abreißen, wenn ich gekackt habe?

Warum darf nie jemand zu meinem Geburtstag kommen?

Warum essen alle gerne Pommes, nur ich nicht? –

Weil ich jeden Tag Pommes essen muss.

Warum essen wir die Nudeln nie mit Schinken? –

Weil wir es nicht bezahlen können.

Warum darf ich nicht in einen Fußballklub? –

Weil wir es nicht bezahlen können.

Warum darf ich nie Blumen kaufen für das Grab von Mama? –

Weil wir es nicht bezahlen können.

FACHLITERATUR

Bücher	Autor:in	Filme/ Dokus
Kinderarmut verstehen und bekämpfen	Peter Rahn, Sabine Zimmermann	ist Armut gleichbedeutend mit Geldmangel https://youtu.be/6cLliuvKwr0?feature=shared
Irgendwo ist immer Süden (Kinderbuch)	Marianne Kaurin	https://www.youtube.com/watch?v=6ObAjxIRx80 Arm trotz Arbeit - Die Krise der Mittelschicht
Selbst schuld!	Wolfgang M. Schmitt, Ann-Kristin Tlusty	https://www.zdf.de/dokumentation/37-grad/37-vererbte-armut-100.html Vererbte Armut Kindheit mit wenig Geld
Nichts für alle	Patrick Schreiner	https://www.hanisauland.de/wissen/spezial/politik/kinderrechte
Voll ungerecht! (ab 8J)	Assata Frauhammer	https://www.kinder-ministerium.de/
Arme Kinder, reiches Land	Huberta von Voss	
Kinder der Ungleichheit	Christoph Butterwegge	
Die paar Kröten	Regina Rusch	



v.l.n.r. Alexandra Ebert, Etienne Moussou; Foto: Aylin Kaip

QUELLENVERZEICHNIS

Links:

[https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/04/PD24_147_63.html#:~:text=147%20vom%2010.,April%202024&text=WIESBADEN%20%E2%80%93%20In%20Deutschland%20waren%20im,\(EU%2DSILC\)%20mitteilt.](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/04/PD24_147_63.html#:~:text=147%20vom%2010.,April%202024&text=WIESBADEN%20%E2%80%93%20In%20Deutschland%20waren%20im,(EU%2DSILC)%20mitteilt.)

<https://www.tagesschau.de/wirtschaft/armut-deutschland-116.html>

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/04/PD24_147_63.html

<https://www.frankenpost.de/inhalt.armut-in-hof-situation-fuer-kinder-verschaerft-sich.8b4d0623-64da-43d6-9eeb-5d0398e87c16.html>

<https://www.br.de/nachrichten/bayern/nach-weckruf-hohe-schulabbrecherquote-in-hof-sinkt,UJY3dc>

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Theater Hof gGmbH
Kulmbacher Straße 5
95030 Hof

Tel. 09281 – 70 70 - 0
Fax 09281 – 70 70 - 299
info@theater-hof.de
www.theater-hof.de

SPIELZEIT 24/25

Geschäftsführer: Lothar Krause, Florian Lühnsdorf

Redaktion & Layout: Zuzana Masaryk, Carolin Ritter, Viktoria Stadelmann, Jasmin Sarah Zamani

Portraitfotos: Kerstin Maus

Szenenfotos: Aylin Kaip

KONTAKT LEITUNG JUNGES THEATER HOF

Zuzana Masaryk, Jasmin Sarah Zamani
Tel. 09281 – 7070 - 111
leitung.jungestheater@theater-hof.de

KONTAKT BUCHUNGSANFRAGEN JUNGES THEATER HOF

Antje Rink
Tel. 09281 – 7070 - 123
buchung.jungestheater@theater-hof.de